

auf dem Gelände der ehemaligen Rabanus-Maurus-Schule in Winkel. Hier wird ein bundesweit beachtetes Projekt für Generationen übergreifendes Wohnen geschaffen. Die Bemühungen der Stadt, den vor Jahren auf das Dach des Edeka-Marktes in Winkel verlegten Kerbplatz mit Leben zu erfüllen, gehen weiter. Der Ortsbeirat Winkel hat sich dies als sein erstes großes Projekt vorgenommen. Die Oestrich-Winkler waren im vergangenen Jahr jedoch mehr an den verkehrstechnischen Änderungen zwischen Mittelheim und Oestrich interessiert. Wegen der Empörung schlugen hoch, als der zur Schulstraße führende „Schleichweg“ durch den Wingert nach langen Diskussionen tatsächlich mit einer Schranke verbarrikadiert wurde – übrigens mit Zustimmung aller Parteien im Stadtparlament. Freundliche Appelle, den Weg besonders jetzt, nach der Umwandlung der „Reformschule“ in die nach dem Pfingstbach benannte Grundschule, zu meiden, hatten nicht gefruchtet. Auf Drängen der Stadt hat der Landkreis für die Sicherheit der Kinder einen Busverkehr geschaffen, leider, so Laube, würden nicht alle Eltern dieses Angebot nutzen, sondern die Straße mit ihren „Taxis zur Schule“ verstopfen. Um eine kulturelle Attraktion ersten Ranges reicher wird Oestrich-Winkel

durch die bald abgeschlossene Sanierung des Brentanohauses. Für die Organisation der unterschiedlichsten Veranstaltungen wird der am 5. März vergangenen Jahres gegründete Freundeskreis Brentanohaus sorgen.

Baustellen

Was ist sonst noch so passiert in „Oewi“? Der Baubetriebshof brannte ab, nach der für die Winzer sehr unglücklichen Schließung der Raiffeisen-Werkstatt fand sich schnell ein sogar besserer Standort. Das Feuerwehrhaus Mittelheim wurde umgebaut, um endlich allen Vorschriften gerecht zu werden, das neue Feuerwehrboot in Betrieb genommen. Der Koepp-Tunnel ist Geschichte, schnell war er abgerissen, aber die Neugestaltung des dazugehörigen Stücks auf der B42 ist noch immer nicht ganz abgeschlossen. Weniger erfreulich, so der Stadtverordnetenvorsteher, sei das Bild, das die Grundstücke nördlich davon nun bieten. Gar nicht erfreulich auch das Verhalten des Bauherren Hessen Mobil, der Absprachen und deren Einhaltung noch nicht recht verinnerlicht habe. Zum Thema ganz allgemein hatte Laube noch eine humorige Anmerkung parat: „Die uns sonst gar nicht auffallende Brücke an der Fähre Mittelheim hat ja auch Nerven gekostet, aber:

Nicht jede Baustelle läutet den Untergang des Rheingaus ein, und Bauen ohne Baustelle hat auch noch niemand erfunden. Egal, wann – im Rheingau gibt es keinen passenden Termin, hier bei uns ist eben immer etwas los, worum uns andere beneiden. Aber wenn wir schöne Straßen wollen, müssen wir auch die damit verbundenen Unannehmlichkeiten ertragen.“ Der Dippemarkt und Oestricher Markt wurden belebt, die Flötenwandertage sind ein echtes Event geworden. Kunstausstellungen im Bürgerzentrum beflügelten das kulturelle Leben der Stadt, das Graue Haus, viele Jahre leerstehend, hat wieder einen Nutzungszweck, in dem sinnstiftende Seminare durchgeführt werden sollen. Die KiTa-Gebühren wurden nach vielen Jahren wieder einmal angepasst, die Abwassergebühren gesenkt. Das ehemalige Hotel Nägler wird in Kürze wieder seine Türen öffnen, ein Gewinn für Stadt und Gäste. Maßnahmen zur Ausweisung von Bauplätzen wurden eingeleitet. Die dadurch möglich werdenden 43 Bauplätze stünden in keinem Vergleich zu dem, was in Nachbargemeinden aus dem Boden gestampft werde, betonte Laube. Möglichst behutsam mit der Landschaft umzugehen, sei seit Jahrzehnten das Ziel in dieser Stadt, und zwar aller Parteien.

Zum Schluss seiner Ansprache kam der Stadtverordnetenvorsteher noch einmal auf das Thema Werte zurück. Mit Werten zu tun habe auch der Umgang der Politiker mit den Bürgern und umgekehrt, und nicht zuletzt habe die Presse ihren Anteil. Ein Zitat des Bundespräsidenten dazu lautet: „Gute Kommunikation muss ein eigener politischer Wert sein. Zu oft wird den Menschen von einer elitären Minderheit erklärt, dass sie keine Ahnung hätten. Darauf beginnen die Bürger anders zu reagieren als früher. Die Bürger sind emanzipiert.“ In Oestrich-Winkel übt sich die Politik seit langem im direkten Austausch mit den Bewohnern der Stadt. CDU und SPD geben regelmäßig eine Zeitung heraus, alle Parteien informieren mit Flugblättern zu aktuellen Themen. Alle bieten umfangreiche Darstellungen im Internet, sie sind nicht nur unterwegs bei Ortsterminen, Verbänden und Vereinen, sondern auch in den sozialen Medien. Dort, so bemerkte Laube, sei der Ton allerdings zu oft verbesserungswürdig. Auch die Stadt informiert mit ihrer Homepage über alle Aktualitäten, die Beschlüsse der Gremien sind als redaktionelle Berichte und in Originalprotokollen einsehbar. In Zukunft werden zwei Bürgerversammlungen pro Jahr stattfinden, hinzu kommen Anhörungen in besonderen Verfahren.

Schlafanzugparty zum Jubiläum

Fünf Jahre „DUNJAs Musikscheune“ mit spannenden Gästen in proppevoller Brentanoscheune gefeiert

Winkel. (sf) – Im Morgenmantel, mit herrlich schrägen Hausschuhen und Stofftier, so begrüßte die einfallsreiche Entertainerin Dunja Koppenhöfer die Gäste in der ausverkauften Brentanoscheune und hatte sofort alle auf ihrer Seite. „Bei Dunja“ dauert es immer nur Sekunden, dann ist der Funke schon übergesprungen. Das Publikum liebt sie“, freute sich auch Veranstalter Wolfgang Junglas über den erfolgreichen Auftakt des unterhaltsamen Abends. Denn die bunte Kostümschau mit passendem Musikprogramm ging nach der „Schlafanzugparty“ zu Beginn des Abends munter weiter: Mit Melone und Federboa al la Hildegard Knef

über High-Heels bis zur Nonnenkutte und grell-gelbem Petticoat-Kleidchen“. Schließlich lautete das Motto der beliebten Musikshow auch „Musik macht das Leben bunt“ und so ließ es Entertainerin Dunja Koppenhöfer zum Jahresauftakt im grauen Winter richtig bunt werden.

Als Gäste auf der Bühne begrüßte Dunja diesmal die junge Rheingauer Band „Lighthouse Lane“, den Logopäden Michael Höb, der mit eindrucksvollen Eigenkompositionen beeindruckte und die Rheingauer Krimi-Autorin Leila Emami mit der Kiedricher Fassenachterin Claudia Augustini, die zusammen mit Dunja einen Neuauf-

lage ihrer schon beim „Spundekäs-Contest“ aufsehenerregenden Performance „SpungeGirls“ gaben.

Und natürlich punktete auch die Gastgeberin selbst wieder mit ihrer wundervollen Stimme und ihrer verblüffenden Verwandlungsfähigkeit: Von Hildegard Knef über Cindy Lauper und Prince hatte sie am E-Piano jedes Register gezogen und mit ihrem Gesang den Saal zum Beben gebracht. Wieder einmal präsentierte sich die in Winkel beheimatete Künstlerin Dunja Koppenhöfer als musikalisches Ausnahmetalent und begeisterte am vergangenen Samstagabend ihr Publikum mit Natürlichkeit und Witz drei Stun-

den lang. Nicht nur ihre beeindruckende Stimme, auch ihre schauspielerische Vielseitigkeit wusste sie immer ins rechte Licht zu setzen.

Die Zuschauer im komplett ausverkauften Saal waren vom ersten Augenblick an dabei, stimmten mit in die dargebrachten Songs ein und durften sich „lautstark emotional gehen lassen“, was sie auch gerne taten. Es wurde Konfetti geworfen, mitgesungen und gelacht. Doch es ging auch durchaus ernsthaft und interessant zu: Die verschiedenen Interviews mit den Künstlern des Abends waren informativ und anregend.

Zwar war gleich der erste Gast, die in-



Die drei Nonnen sangen ihren Klosterspundekäs.



Die „SpundeGirls“ mischten die Gäste tüchtig auf.



Die Band „Lighthouse Lane“ gab ihr Debüt mit selbstgemachten englischen Texten und feinsinniger Musik.

ternational tätige Pianistin Cordula Hacke leider kurzfristig erkrankt, doch Dunja Koppenhöfer sang kurzerhand die geplanten Hildegard Knef-Lieder zum Halbplayback. Dabei ging ihr Dank an ihren Ehemann, den Toningenieur Stephan Weber von Studio 22, der dies ermöglichte. Mit seinem Mitarbeiter Karl Seitelmann ließ er „Dunjas Musikscheune“ in den schillerndsten Farben erstrahlen und sorgte für eine ganz besondere Atmosphäre. Vor der Pause hatte dann die junge Band „Lighthouse Lane“ ihr Debüt und die Musiker im Alter von 15 bis 20 Jahren verzauberten das Publikum mit selbstgemachten englischen Texten und feinsinniger Musik in der Tradition eines Leonhard Cohen oder einer frühen Joni Mitchell. Jakob Pfeiffer am Cajón, Sängerin Medea Brand an der Violine und Sängerin Yara Mimi Höhn am Bass beeindruckten mit Bandler Aaron Idstein (Gitarre und Gesang) das Publikum. Leider war die frisch produzierte CD noch nicht verkaufsbereit, aber man konnte sich bei Interesse in eine Liste eintragen, um diese zu bestellen.

Nach der Pause ging das Programm weiter mit einem Interview mit dem Logopäden Michael Höh aus Bingen. Das Publikum erfuhr, dass er seit einigen Jahren auch selbst Lieder komponiert und textet. Erstmals präsentierte er drei seiner Werke vor einem großen Publikum. Gastgeberin Dunja Koppenhöfer kennt den Logopäde schon seit sieben Jahren: Seit 2010 ist die Sängerin bei ihm im Unterricht in der Stimm- und Sprachbildung. Im Gespräch erfuhren die Gäste dann auch, dass Dunja erst vor Kurzem diese kreative Seite ihres Lehrers kennen lernen durfte und nicht nur sie war äußerst angetan von seinem kreativen Schaffen: Als Michael Höh seine gefühlvollen Balladen sang und sich selbst am Piano begleitete, war es mucksmäuschenstill im Saal und der große Applaus nach dem Lied „So muss es sein“, in dem ihn Dunja im Background unterstützte, machte deutlich, dass alle mehr davon wollen.

Der krönende Höhepunkt der „Musik-scheune“ war dann wieder mal gewohnt schwungvoll: Die „SpundeGirls“ mischten die Gäste noch mal tüchtig



Mit Federboa al la Hildegard Knef: Dunja Koppenhöfer präsentierte sich unglaublich vielseitig.

auf. Einen Sketch mit viel Humor und Musik rund um die Heilwirkung des SpundeKäs boten die drei munteren Rheingauerinnen. Als Nonnen verkleidet kamen Leila Emami und Claudia Augustini auf die Bühne und fragten, ob sie richtig sind, bevor „Schwester Candy“ (Dunja Koppenhöfer) singend mit amerikanischem Akzent dazu kam und die drei gemeinsam ihren Kloster-spundeKäs besangen. In einem furiosen Akt der Verwandlung wurde aus den „Nonnen“ dann grell-bunte Petticoats tragenden „SpundeGirls“. Ein riesiger Spaß, der durchaus auch schon einen Vorgeschmack auf die bevorstehende Fastnachts-Kampagne gab. Der lustvoll bunte und musikalische Abend ging dann zu Ende mit einer Zugabe des Hits „Dschingis Khan“, umgetextet in „Spund, Spund, SpundeKäs – hey Zwiebel, ho Zwiebel, hey Zwiebel immer wieder...“ und dargeboten durch die „SpundeGirls“. Die tobende Masse verließ den Saal erst nach langem Applaus und ging lachend in die Nacht.

Ferienbetreuung Angebote für Grundschüler

Oestrich-Winkel. – In diesem Jahr bietet die Stadtjugendpflege Oestrich-Winkel in den Schullerferien unter Leitung von Marlene Kremer ein umfangreiches Betreuungsangebot für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren an. Die Betreuungszeiten sind von 9 bis 16 Uhr. Im Ganztagesprogramm „Rheintalnomaden“ übernachtet die Gruppe auf den Pfingstbachwiesen in Zelten. In der ersten Woche der Osterferien, vom 3. bis zum 7. April, findet eine fünftägige Betreuung für Grundschüler mit Spielen, Kreativ-Angeboten und einem Ausflug statt. Die Kosten für das Angebot betragen 110 Euro pro Kind. Diese Ferienfreizeit findet in Zusammenarbeit mit dem Verein Pädagogische Perspektiven statt.

Im Sommer findet die Stadtranderholung in den ersten beiden Ferienwochen, vom 3. bis 14. Juli, unter der Leitung von der Jugendpflegerin Marlene Kremer statt. Teilnehmen können bis zu 70 Grundschüler, die Kosten betragen 160 Euro inklusive Mittagessen. Gemeinsam mit dem Architekturbüro „4 Senkrecht“ wird in der dritten Woche der Sommerferien, vom 17. bis 21. Juli, für acht bis 13-jährige Kinder wieder das Zeltlager „Rheintalnomaden“ mit Übernachtungen im Zelt angeboten. Die Teilnahme daran kostet 120 Euro pro Kind.

Auch in der ersten Herbstferien-Woche, vom 9. bis 13. Oktober, können bis zu 20 Grundschüler zur Betreuung angemeldet werden. Für die fünf Tage betragen die Kosten 110 Euro. Ein Mittagessen ist hier schon eingeschlossen. Ganz neu im Jahresprogramm der Jugendpflege ist ein Waldcamp auf den Pfingstbachwiesen, vom 16. bis zum 20. Oktober. Dieses Angebot ist ohne Übernachtung. Mit einem Naturpark-Ranger geht es zu Natur-Erkundungen im Feld, Wald und Wiesen. Die Kinder können unter anderem ein Schnitz-Zertifikat machen und lernen, Pilze zu bestimmen.

Familien, die Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben, beispielsweise Hartz IV-Empfänger, erhalten auf alle Ferienangebote eine Ermäßigung von 20 Prozent auf den jeweiligen Teilnahmebetrag. Wichtig ist, dass die Anmeldungen für die Angebote des Vereins Pädagogische Perspektiven (Oster- und Herbstferienbetreuung in der ersten Woche) per E-Mail an ferienbetreuung@paed-perspektiven.de geschickt werden müssen. Für alle anderen Ferienfreizeiten gibt es die Formulare zum Runterladen auf www.oestrich-winkel.de. Diese müssen anschließend an marlene.kremer@oestrich-winkel.de geschickt werden.

Jugendehrenamtspreis

Oestrich-Winkel. – Im Rahmen des traditionsreichen Oestrich-Winkeler Dippemarkts verleiht Bürgermeister Michael Heil am 27. Mai auf der Bühne am Festplatz in Oestrich den Jugendehrenamtspreis 2017. Alle Bürger Oestrich-Winkels und Vereine sind dazu aufgerufen, der Stadtverwaltung Kandidaten und Kandidatinnen zu benennen. Der Preis ist mit insgesamt 500 Euro dotiert und kann auf bis zu drei Preisträger verteilt werden. Mit der Auszeichnung werden seit dem Jahr 2009 engagierte Jugendliche und junge Erwachsene ausgezeichnet, die in Oestrich-Winkel Gutes tun und sich mit Enthusiasmus engagieren. Der diesjährige Preis wird für Leistungen verliehen, die im Jahr 2016 auf dem Gebiet „Umwelt und Soziales“ erbracht wurden. Es können sich sowohl einzelne Personen als auch Gruppen im Alter zwischen 14 und 27 bewerben oder vorgeschlagen werden. Bewertet werden die Leistungen nach Fragen, wie „Hat der Kandidat soziale oder umweltschützende Werte vorgelebt und Verantwortung übernommen?“, „Wurde eine Vorbildfunktion ausgeübt?“, „Wie groß waren der Arbeitseinsatz und der zeitliche Aufwand?“ Ansprechpartnerin für Vorschläge ist die Stadtjugendpflegerin Marlene Kremer. Sie ist entweder unter marlene.kremer@oestrich-winkel.de oder unter 06723-992-149 erreichbar.

Doppelkonzessionen für zwei Spielhallen

Oestrich-Winkel. (mg) – Der Magistrat hat auf Grundlage des Hessischen Spielhallengesetzes im Hinblick auf die ablaufende Übergangsfrist über die Vergabe von Konzessionen an Spielhallen entschieden. Gemäß Gesetz hätte nur eine Konzession vergeben werden müssen.

Doch wie Bürgermeister Michael Heil erläuterte, habe man mit den jetzigen Betreibern der beiden Spielhallen auf dem Stadtgebiet von Winkel keine negativen Erfahrungen gemacht. Deshalb habe man beiden eine neue Konzession auf fünf Jahre erteilt. Ansonsten hätte ein Betrieb schließen müssen. Das wollte man vermeiden.

Auch habe man den beiden Betreibern je eine Doppelkonzession erteilt, weil ihre Betriebe ansonsten gemäß dem neuen Spielhallengesetz hätten verkleinert werden müssen. So könnten beide unter Einrichtung getrennter Zugänge den Betrieb aufrecht erhalten. Die Einnahmen über die Spielapparatesteuer, die im wesentlichen auch auf den Einnahmen aus den Spielhallen beruht, beziffert Heil mit rund 140.000 Euro jährlich.

**Fotokopien sofort
Rheingau Echo
Geisenheim · Industriestraße 22
Mo. - Do. 8.00 bis 15.30 Uhr**